



KONFERENZ DER KANTONALEN POLIZEIKOMMANDANTEN
KOMPETENZZENTRUM POLIZEITECHNIK UND INFORMATIK PTI



GESCHÄFTSSTELLE POLIZEIINFORMATIK

JAHRESBERICHT 2015

PROGRAMM HPI & ICT

HARMONISIERUNG DER POLIZEIINFORMATIK

INHALT

	Seite
EINLEITUNG	3
ORGANISATION UND PERSONAL	3
Mutationen beim festangestellten Personal	
Mitglieder Programmausschuss HPI 2015	
Mitglieder Programmleitung HPI & ICT 2015	
Mitglieder Steuerungsausschuss PTI 2015	
Verwaltungsvereinbarung Polizeikooperation	
BETRIEB	6
Programmausschuss HPI, Programmleitung HPI & ICT, Steuerungsausschuss PTI	
Geschäftsstelle Polizeiinformatik	
FINANZEN	7
ANWENDUNGEN IN BETRIEB	8
Applikation Suisse ePOLICE (SeP)	
Applikation für Sondereinheiten (AppSOE)	
Weitere Applikationen	
PROJEKTE	9
Online-Abfrage Waffenregister (OAWR)	
Harmonisierung Code-Tabellen (HCT)	
Nationale Bildungsplattform Polizei (NBPP)	
Projekt InfoSearch (IFS)	
Projekt Secure Police Mail (SPMail)	
Projekt Instant Messenger Police (IMP)	
Projekt Einbruchpräventionsberatung (App EP)	
ARBEITEN FÜR PROJEKTINITIALISIERUNGEN	11
Strategie Notrufdienste	
Handhabung und Bearbeitung von sog. <i>eCall</i> -Notrufen	
Notrufweiterleitung (NOW)	
Aufbau eines ICT Architektur Managements	
Aufbau eines zentralen Identity und Access-Managements (IAM)	
BILANZ NACH VIER JAHREN PROGRAMMARBEIT	12
SCHLUSSFOLGERUNGEN	13
VERTEILER & VERÖFFENTLICHUNG	14
GLOSSAR	15

EINLEITUNG

Das vergangene Jahr war einerseits ein Jahr der **Konsolidierung** der im 2014 neu eingeführten **Organisation PTI** als Folgeorganisation der nahezu fünfzigjährigen SPTK. Andererseits erfolgte auf Stufe der Festangestellten beim Programm HPI eine vollständige **personelle Erneuerung**. Gleichzeitig wurden im Jahr 2015 die bestehenden Projekte weitergeführt und andere neu lanciert. Das **Informations-Bulletin** als wichtigster und allseits geschätzter Informationskanal für die Belange PTI und HPI wurde wie geplant sechs Mal herausgegeben (in deutscher und französischer Sprache); bis Ende 2015 sind bereits zehn Ausgaben erschienen. Es stellt übers Jahr hinweg den wichtigen *roten Faden* für sämtliche Arbeiten und Tätigkeiten rund um das Programm HPI wie auch für die Belange der Polizeitechnik dar.

2015: Ein Jahr der Konsolidierung der Organisation und der personellen Erneuerung auf Stufe Geschäftsstelle

ORGANISATION UND PERSONAL

Mutationen beim festangestellten Personal

- *Kurt Bader*, Wiss. MA HPI, verliess per Ende April 2015 nach gut einem Jahr das Team HPI, um beim VBS im Bevölkerungsschutz eine neue Herausforderung anzunehmen. Mit einer neuen Besetzung der Funktion wurde im Hinblick auf die weiteren sich abzeichnenden personellen Veränderungen zugewartet.
- Per 1. Juli 2015 übernahm *Peter Folini* eine neue Funktion bei HPI. Als langjähriger Präsident der Fachgruppe Übermittlung & Elektronik (U&E) bei der SPTK ist er mit vielen Aufgabenstellungen und Projekten aus diesem Bereich bestens vertraut. Herr *Folini* bleibt bei seinem bisherigen Arbeitgeber angestellt (Kantonspolizei Zürich; diese wird durch HPI finanziell entsprechend entschädigt), arbeitet aber für die Belange von HPI. Dabei obliegt ihm insbesondere die Vertretung der Interessen von HPI bei den verschiedenen POLY-Projekten des Bevölkerungsschutzes sowie beim Schlüsselvorhaben Sicheres Datenverbund-Netz (SDVN) des Bundes und der Kantone. Die getroffene Vereinbarung ist auch unter dem Aspekt der Neuorganisation PTI als positive Lösung anzusehen, sollen in Zukunft auch die Belange der Übermittlung unter dem Begriff ICT (Information & Communication Technologies) bearbeitet werden.
- Auf Ende Juli 2015 trat *Roman Pfister*, Programm-Manager HPI, in den vorzeitigen Ruhestand. Er trat diese Funktion anfangs 2012 an und hat bei der Aufbauarbeit der Folgejahre prägend mitgewirkt. Herr *Pfister* konnte dafür gewonnen werden, die Funktion PM HPI im Mandatsverhältnis weiterhin auszuüben, bis die Nachfolge geregelt ist. So arbeitete er bis Ende Jahr noch knapp vierzig Tage in der angestammten Funktion für HPI weiter.
- Beim Auswahlverfahren für die Nachfolge des PM HPI wurde der künftigen Ausrichtung von PTI/HPI gebührend Rechnung getragen und ein Geschäftsstellenleiter bzw. eine Geschäftsstellenleiterin Polizeiiformatik ausgeschrieben. Die Wahl fiel auf *Gabriela Maurer*, welche für diese Funktion beste Voraussetzungen mitbrachte. Der Stellenantritt erfolgte auf den 1. Oktober 2015.
- Unter Mitwirkung der designierten Geschäftsstellenleiterin Polizeiiformatik erfolgte die Anstellung von *Martin Page* per 1. November 2015 (80%-Stelle) als Ressortleiter Projekte & Anwendungen. Herr *Page* weist eine langjährige

Vollständige Erneuerung des Personals HPI

HPI hat neu einen direkten Zugang zum BABS

Pensionierung PM HPI am 30.6.2015
Weiterbeschäftigung im Mandatsverhältnis

1.10.2015:
Arbeitsaufnahme der Geschäftsstellenleiterin PI

1.11.2015:
Arbeitsaufnahme des Ressortleiters

und vielseitige Erfahrung mit Projekten und Applikationen in der Polizeiland-schaft Schweiz auf, namentlich auch im Umfeld der Arbeitsgemeinschaft ABI. Damit kann den vermehrten Bedürfnissen auf Seiten der in Betrieb stehen- den HPI-Applikationen Rechnung getragen werden.

- Die Rechnungsführung über alle Bereiche (PT, PI und HPI) wurde auch im Jahr 2015 durch *Monika Kistler* sichergestellt. Gerade im Bereich der Finanzen ist es nicht unwichtig, dass eine personelle Kontinuität sichergestellt werden kann, denn sowohl die organisatorischen wie auch die buchhalterischen Rahmenbedingungen sind einem steten Wandel ausgesetzt, nicht zuletzt auch durch Auflagen der externen Revisionsstelle, welche alle Rechnungen der KKPKS revidiert¹.

Projekte & An-
wendungen

Konsolidierung im
Bereich Finanzen
und Rechnungs-
führung

Mitglieder Programmausschuss HPI 2015

Auf Stufe des Programmausschusses HPI ergaben sich im Laufe des Jahres 2015 zwei Mutationen. Alle Mitglieder des PA HPI stellten sich für die nächste Amtsperiode 2016-17 zur Verfügung und wurden von den zuständigen Wahl- instanzen (Bundesrat, KKJPD und KKPKS) bestätigt.

Zusammenset-
zung PA HPI
bleibt nahezu un-
verändert

	21.	22.	23.	24.	25.
<i>Hans-Jürg Käser</i> , Regierungsrat BE (Vorsitz)	x	o	x	x	x
<i>Peter Gomm</i> , Regierungsrat SO	x	x	x	x	x
<i>Béatrice Métraux</i> , Staatsrätin, VD	x	x	x	x	o
<i>Roger Schneeberger</i> , Generalsekretär KKJPD	x	x	x	x	x
<i>Thomas Würgler</i> , Kommandant Kapo Zürich	x	o	x	x	o
<i>Karl Walker</i> , Kommandant Zuger Polizei	x	x	o	x	x
<i>Pascal Luthi</i> , Kommandant Kapo Neuenburg	x	x	o	x	x
<i>Ralph Hurni</i> , Kommandant Stadtpolizei St. Gallen	x	x	x	x	x
<i>Nicoletta della Valle</i> , Direktorin fedpol	x	x	o	x	o
<i>Jürg Noth</i> , Kommandant GWK	x	x	o	x	x
<i>Christian Hirschi</i> , Chef Informatik EJPD	x	x	o	o	x
<i>Peter Wüthrich</i> , Chef Infrastruktur, BABS	x	x	x	x	x
<i>Markus Rööslí</i> , Vorsitzender Programmleitung HPI	x	x	x	x	x
<i>Roman Pfister</i> , Programm-Manager HPI (ab 1.8.2015 bis Ende Jahr als PM HPI ai)	x	x	x	x	x
<i>Cédric Jost</i> , Assistent und Protokollführer HPI	x	x	x	x	x
NEU: <i>Gabriela Maurer</i> , Geschäftsstellenleiterin PI (ab 1.10.2015)	-	-	-	x	x

Stabsorgan PA
HPI wird erneuert

Ständige Gäste:

Bernhard Prestel, Strategischer Berater HPI

Hanspeter Uster, Rechtskonsulent HPI

André Duvillards, Delegierter SVS

NEU: *Andreas Brunner*, Vertreter Programm HIS
(ab Mitte 2015)

¹ Firma BDO, Niederlassung Bern

Mitglieder Programmleitung HPI & ICT 2015

Bei der Programmleitung ergaben sich im Laufe des Jahres 2015 ebenfalls zwei Mutationen.

	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
<i>Markus Röösl</i> , Vorsitzender Programmleitung HPI	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Ruedi Baumgartner</i> , ZPK	x	o	x	x	x	o	x	x
<i>Raphael Niederhauser</i> , PKNW	x	x	x	x	x	o	x	o
<i>Ferdinand Feusi</i> , Polizeikonkordat Ostschweiz	x	x	o	x	x	x	x	x
<i>Roger Müller</i> , Polizeikorps Romandie & Tessin	x	o	x	x	x	x	x	x
<i>Daniel Hänni</i> , Kanton Zürich	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Dario Frigerio</i> , Kanton Tessin	x	o	x	o	x	o	x	x
<i>Yvonne Burger</i> , Infrastruktur GWK	x	o	x	x	x	x	x	x
<i>Philippe Brönnimann</i> , fedpol	x	o	o	o	x	x	x	x
<i>Thomas Kiener</i> , Infrastruktur BABS	o	o	x	o	o	x	o	x
<i>Roman Pfister</i> , Programm-Manager HPI (ab 1.8.2015 bis Ende Jahr als PM HPI ai)	x	x	o	x	o	o	o	x
<i>Peter Folini</i> , Ressortleiter techn. Architektur	o	x	x	o	o	x	o	o
<i>Kurt Bader</i> , Wissenschaftlicher Mitarbeiter HPI (bis 31.3.2015)	x	x	-	-	-	-	-	-
<i>Cédric Jost</i> , Assistent/Protokollführer HPI	x	x	x	x	x	x	x	x
NEU: <i>Gabriela Maurer</i> Geschäftsstellenleiterin PI (ab 1.10.2015)	-	-	-	-	-	-	x	x
NEU: <i>Martin Page</i> , Ressortleiter Projekte & Anwendungen (ab 1.11.2015)	-	-	-	-	-	-	-	x

Stabsorgan
 PL HPI wird per-
 sonell erneuert
 und mit Ressort-
 leiter Projekte &
 Anwendungen
 verstärkt

Mitglieder Steuerungsausschuss PTI 2015

Beim StA PTI war im Jahr 2015 nur eine Mutation zu verzeichnen.

	9.	10.	11.	12.	13.	14.
<i>Karl Walker</i> , Vorsitzender Steuerungsausschuss PTI	x	x	x	x	x	x
<i>Martin Gächter</i> , Polizeikonkordat Ostschweiz	x	x	x	o	x	x
<i>Thomas Armbruster</i> , Polizeikonkordat Zentralschweiz	x	x	x	o	x	x
<i>Jürg Coray</i> , Polizeikonkordat Nordwestschweiz	x	x	o	x	o	x
<i>Florian Walser</i> , Polizeikorps Romandie	x	x	x	x	x	x
<i>Lorenzo Hutter</i> , Kantonspolizei Tessin	o	x	o	o	x	x
<i>Hans-Ruedi Troxler</i> , Kantonspolizei Zürich	x	x	x	x	x	x
<i>Thomas Kräuchi</i> , Bundesamt für Polizei fedpol	x	x	x	o	o	x
<i>Stephan Lanz</i> , Grenzwachtkorps	x	x	x	x	x	x
<i>Jürg Treichler</i> , Generalsekretariat VBS (Beobachterstatus)	o	x	o	x	x	x
<i>Peter Keller</i> , Vorsitzender Programmleitung Polizeitechnik	x	x	x	x	x	x
<i>Markus Röösl</i> , Vorsitzender Programmleitung HPI & ICT	x	x	x	x	x	x
<i>Peter Folini</i> , Vorsitzender Arbeitsgruppe Com	x	o	x	x	x	x
<i>Roland Stämpfli</i> , Geschäftsstellenleiter Polizeitechnik	x	x	x	x	x	x

Jahr der Konsoli-
 dierung nach dem
 Start im 2014

<i>Roman Pfister</i> , PM HPI & Geschäftsstellenleiter HPI & ICT (bis 30.9.16)	o	x	x	x	x	-
<i>Patrick Guggisberg</i> , Projektleiter Zuger Polizei (Assistenz/Protokoll)	x	x	x	x	x	x
NEU: <i>Gabriela Maurer</i> , Geschäftsstellenleiterin PI (ab 1.10.2015)	-	-	x	-	-	x

Verwaltungsvereinbarung Polizeikooperation

Das Geschäft wurde auch im Jahr 2015 auf verschiedenen Stufen weiter bearbeitet. Die ursprünglich ins Auge gefasste Vereinbarung wurde von der KKJPD als überdimensioniert eingestuft. Die Bereiche Prävention, Aus- und Weiterbildung sollen ebenfalls in die Vereinbarung integriert werden, wobei nach Möglichkeit auf bereits bestehende Strukturen aufzubauen ist. Das Geschäft wird anlässlich der Frühjahresversammlung 2016 der KKJPD seine Fortsetzung finden.

Fortsetzung der Arbeiten mit Auftrag zur Optimierung und Vereinfachung

BETRIEB

Programmausschuss HPI (PA HPI), Programmleitung HPI & ICT (PL HPI & ICT) und Steuerungsausschuss PTI (StA PTI)

Die drei Gremien, welche alle nach dem Milizsystem aufgestellt sind, haben auch im Jahr 2015 mehrfach getagt (insgesamt 19 Sitzungen). Mit der in Arbeit stehenden Verwaltungsvereinbarung Polizeikooperation gilt es für die Zukunft eine Vereinfachung und Straffung der Gremienlandschaft zu erzielen.

Optimierung der Zusammenarbeit

Mit der Arbeitsaufnahme der Gremien des Programmes zur Harmonisierung der Informatik der Strafbehörden (HIS) ergab sich eine neue Kooperationschnittstelle. Die beiden Programmausschüsse HPI und HIS gewähren sich eine gegenseitige Einsitznahme. So vertreten *Thomas Würzler* (Kommandant Kapo Zürich) und *Thomas Armbruster* (Kriпочef Zuger Polizei) das Programm HPI bei HIS und *Andreas Brunner* das Programm HIS bei HPI. Einer engeren Zusammenarbeit der beiden Programme auf Stufe Back-Office konnte seitens des PA HPI und der KKPKS nicht zugestimmt werden. Gleichwohl wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus den beiden Programmausschüssen HPI und HIS damit beauftragt, weitergehende Synergiemöglichkeiten auszuloten, denn gerade auf Stufe der KKJPD würden weitere Finanzbedürfnisse der beiden Harmonisierungsprogramme nicht von allen Mitgliedern vorbehaltlos unterstützt

Institutionalisierung der Kooperation mit den Gremien des Programmes HIS

Geschäftsstelle Polizeiinformatik

Wie eingangs erwähnt, stand die Geschäftsstelle Polizeiinformatik (Gst PI) im Jahr 2015 im Zeichen der personellen Ablösung/Erneuerung.

Personelle Erneuerung im Jahr 2015

Noch unter der Federführung des PM HPI wurde auf Stufe der Geschäftsleitung PTI² die Geschäftsordnung PTI erarbeitet und per 1. September 2015 in Kraft gesetzt. Dabei fanden auch die Einwände, welche seitens der externen Revisionsstelle BDO formuliert wurden, Berücksichtigung. Das dazugehörige Finanzreglement wurde soweit erarbeitet, dass die neue Geschäftsstellenleiterin bei ihrem Stellenantritt am 1. Oktober 2015 das Geschäft federführend übernehmen konnte (siehe auch Absatz FINANZEN).

Geschäftsordnung PTI ab 1.9.2015

Seit dem Start von HPI wurde auf Stufe des PM HPI eine Zusammenarbeit mit den Organen E-Government des Bundes gepflegt. Die Kooperation erfolgte auf

Entwurf Finanzreglement

² *Karl Walker* (Vorsitzender GL PTI); weitere Mitglieder: *Peter Keller*, *Markus Rösli*, *Roman Pfister*, *Gabriela Maurer* (ab 1.10.2016), *Roland Stämpfli*

kleiner Flamme, war jedoch stufengerecht und verhältnismässig. So fand das Projekt Suisse ePOLICE denn auch Eingang in die vom Bund priorisierten Projekte für E-Government der Phase I (2013 – 2015). Gemäss Beschluss des PA HPI soll die Geschäftsstelle PI für die nächste Phase der Jahre 2016 bis 2019 die Rolle der federführenden Organisation im Bereich der sicherheits-



relevanten E-Government-Applikationen übernehmen.

Das im Jahr 2014/15 eingeführte INTRANET PTI-HPI konnte weiter ausgebaut werden; namentlich wurde auch der Benutzerkreis den Anforderungen angepasst und entsprechend erweitert. Die Plattform erweist sich als unverzichtbares Instrument für die erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit und den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Gremien und in den Projekten.

Kooperation mit Gremien E-Government neu definiert für 2016

Konsolidierung und Ausbau des INTRANET PTI-HPI

FINANZEN

Die Finanzen wurden wie 2014 eingeführt, weiterhin in den drei unten erwähnten Teilbereichen geführt:

- **PT, Polizeitechnik:** Vormalig SPTK, Fachgruppe Allgemeine Technik; Genehmigungsinstanz ist die KKPKS;
- **ICT, Information & Communication Technologies:** Vormalig SPTK Fachgruppe Informatik (FG Ik) und Fachgruppe Übermittlung und Elektronik (FG U+E); Genehmigungsinstanz ist die KKPKS
- **HPI, Programm HPI:** Genehmigungsinstanz ist der PA HPI

Konsolidierung des Rechnungsmodells 2014

Von Seiten der externen Revisionsstelle BDO³ wurden verschiedene Elemente aufgeführt, die eine Anpassung der Rechnungsführung und Finanzabläufe notwendig machten, um den Kriterien der Nachvollziehbarkeit und Transparenz noch besser nachkommen zu können. In diesem Zusammenhang wurde ein Massnahmenplan erstellt, dessen Umsetzung ab November 2015 unter zeitlichem Hochdruck in Angriff genommen wurde, damit das Rechnungsjahr 2016 von Beginn weg rechnungslegungskonform aufgleist werden konnte.

Anpassungen nach Vorgaben der Revisionsstelle BDO

Der Aufwand für die Führung der Rechnung der Vereine ist teilweise höher ausgefallen als zunächst eingeschätzt. Insbesondere der Zahlenabgleich zwischen den externen Geschäftsführenden benötigt einer Klärung und Vereinheitlichung. Die Rechnungsführung – wie auch andere Dienstleistungen zugunsten von Vereinen und eigenständigen Projekten – sollen im künftigen Rechnungsmodell nach dem Verursacherprinzip verrechnet werden. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, ob in Zukunft die Vereinsverwaltungen (inkl. Service resp. Application- und Change-Management), welche für die ersten Vereine extern vergeben wurden (Suisse ePOLICE und App SOE) zukünftig von der Geschäftsstelle PI wahrgenommen werden sollen.

Führung der Vereinsrechnungen ist in Zukunft nach dem Verursacherprinzip zu entschädigen

Das Finanzinformationsinstrument auf der Basis einer EXCEL-Applikation, welches 2014 eingeführt wurde, konnte weiterentwickelt und ausgebaut werden. Mehrere Ausgaben, welche jeweils dem PTI Info-Bulletin beigelegt wurden, dienten den HPI-Partnern zur Planung und Budgetierung innerhalb ihrer OE.

Konsolidierung und Ausbau des Finanzinformationstools

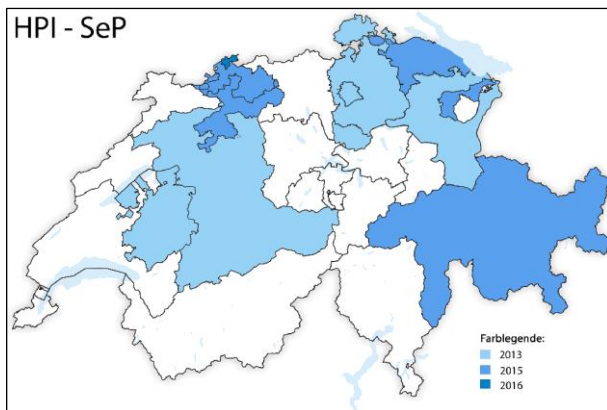
³ Die Revisionsstelle BDO (Niederlassung Bern) empfahl zu Handen der verantwortlichen Gremien die Abnahme der drei Jahresrechnungen 2014. In einem separaten Bericht wurden die einzuleitenden Optimierungen aufgeführt, welche dann umgehend von der GL PTI aufgenommen und umgesetzt wurden.

HPI ANWENDUNGEN IN BETRIEB

Applikation Suisse ePOLICE (SeP)

Mit der Auslagerung der Geschäftsleitung des Vereins Suisse ePOLICE (inkl. *Application-* und *Change-Management*) auf Ende 2014, erbrachte die Geschäftsstelle HPI im Jahr 2015 zu Händen des Vereins nur noch die Dienstleistung der Rechnungsführung (Rechnungstellung, Inkasso und Buchhaltung).

Mit der Erweiterung der Betriebskantone auf mittlerweile elf Kantone, können schon beinahe 60% der Schweizer Bevölkerung den virtuellen Polizeiposten von Suisse POLICE nutzen (siehe **Abbildung 1**). Im Jahr 2016 wird noch Basel-Stadt dazukommen.



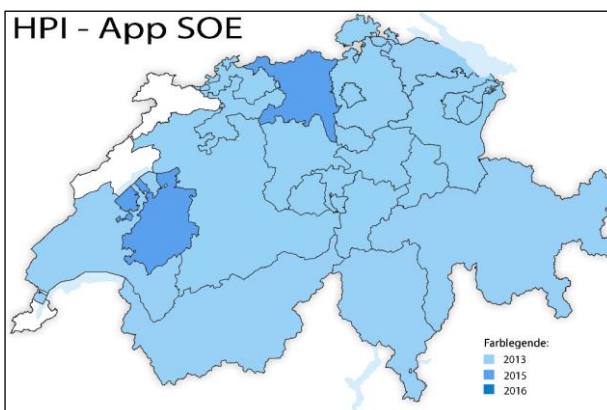
Insgesamt erfolgten in den Betreiberkantonen über 50% der Anzeigen von Velodiebstählen bereits via Suisse ePOLICE, was durchaus als Erfolg verbucht werden darf.

Abbildung 1

Entwicklung der Ausbreitung von Suisse ePOLICE

Applikation für Sondereinheiten (App SOE)

Die Applikation App SOE, welche bereits bei der Einführung eine relativ grosse Verbreitung aufwies, hat im Jahr 2015 weiter zugelegt. Es fehlen nur noch die drei Kantone Genf, Neuenburg und Jura für eine gesamtschweizerische Abdeckung (siehe **Abbildung 2**). Zudem nutzen auch die Organisationen fedpol und GWK des Bundes sowie die Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein die App SOE.



Bei den Weiterentwicklungen der Applikation sind die Optimierung der Benutzeroberfläche (z.B. Besatzungsansicht) sowie die Erweiterung von gebasierten Informationsdarstellungen zu erwähnen.

Abbildung 2

Entwicklung der Ausbreitung der App Sondereinheiten

Erweiterung des Vereins SeP um fünf Kantone

Bereits 60% der Bevölkerung der Schweiz können SeP Nutzen

Über 50% der Anzeigen für Velodiebstahl erfolgen über SeP

In der Praxis sehr beliebte und erfolgreiche Applikation

Weiterentwicklung der Applikation

PROJEKTE

Online Abfrage Waffenregister (OAWR)

Aus Sicht HPI könnte die Applikation OAWR auch unter der Rubrik *HPI Anwendungen in Betrieb* aufgeführt werden, denn sie war Ende 2014 betriebsbereit und konnte wegen der fehlenden Rechtsgrundlage bisher noch nicht produktiv aufgeschaltet werden. So sind denn im Jahr 2015 auch schon reduzierte Betriebskosten für die bereitgestellte Infrastruktur angefallen. Die parlamentarische Behandlung der Revision des Waffengesetzes (WG) konnte im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Das Referendum ist nicht ergriffen worden, so dass mit einer Inkraftsetzung des revidierten WG per 1. Juli 2016 gerechnet werden darf. Die für die Inbetriebnahme der Applikation notwendige Migration auf die Produktionsumgebung wie auch die Koordination des Rollouts bei den Kantonen sind bereits eingeleitet worden.

*Applikation ist seit
Ende 2014 be-
triebsbereit*

*Revision Waffen-
gesetz im Jahr
2015 abgeschlos-
sen*

*Betriebsauf-
nahme Mitte 2016
geplant*

Harmonisierung Code-Tabellen (HCT)

Das Vorhaben wurde in drei Teilprojekten gestartet und später um ein weiteres Teilprojekt erweitert:

1. Teilprojekt Harmonisierung der Code-Tabellen;
2. Teilprojekt Organisation der Fachstelle Codes;
3. Teilprojekt Informatik (für die Bereitstellung der Codes).
4. Teilprojekt Harmonisierung Straftatenkatalog Vostra-Ripol

Das Teilprojekt 2. konnte im Jahr 2015 abgeschlossen werden. Die Fachstelle Codes ist bei fedpol aufgebaut worden und ist seit dem 4. Quartal 2015 operativ. Jedes Polizeikorps ist im Konsultationsgremium vertreten.

*Teilprojekt 2 im
Jahr 2015 abge-
schlossen*

Die Harmonisierung der Codes wurde weiter vorangetrieben, namentlich auch im zusätzlichen Bereich des RIPOL-VOSTRA Straftatenkataloges, welcher bis Ende 2016 harmonisiert werden soll. Des Weiteren ist eine Vernehmlassung im Gang, die Belange der Internetkriminalität in die Codetabelle Modus Operandi zu integrieren.

*Arbeiten zur
Code-Harmoni-
sierung fortge-
führt und erwei-
tert*

Beim Teilprojekt Informatik erfolgten verschiedene Anpassungen und Erweiterungen, sodass mit der eigentlichen Realisierung noch nicht begonnen werden konnte. Unter anderem soll der Code-Download auch ausserhalb des KOMBV-Netzes möglich sein.

*Anpassungen
beim Teilprojekt 3
führen zu zeitli-
cher Verzögerung*

Nationale Bildungsplattform Polizei (NBPP)

Die Arbeiten am ersten Teil der NBPP konnten im Jahr 2015 planmässig vorangetrieben werden. Der erste Teil betrifft vorerst die Belange der Bildungsplattform des SPI und wird auch durch das SPI finanziert. Das Going-Live für diese Funktionalitäten findet im 1. Quartal 2016 statt. Namentlich handelt es sich um folgende Funktionalitäten:

*Arbeiten zum Teil
SPI der NBPP
planmässig fort-
geführt*

- E-Learning
- E-Test
- Kurskalender

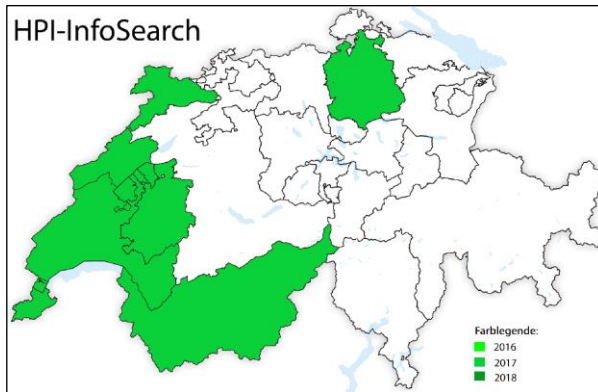
Der Aufbau der Plattform ist modular ausgestaltet und kann in Form von Mandanten auch einzelnen Polizeikorps für ihre Bedürfnisse zur Verfügung gestellt werden.

*Inbetriebnahme
im 1. Quartal
2016 geplant*

*Bei Bedarf kann
Modul SPI auch
Polizeikorps zur
Verfügung ge-
stellt werden*

Projekt InfoSearch

Das Projekt konnte nach einer Phase der Unsicherheiten im Jahr 2015 definitiv lanciert werden. Es beinhaltet eine Applikation für das Management von Informanten, Vertrauenspersonen und der verdeckten Ermittlung. Wegen der Vertraulichkeit des Projektes erfolgt die Ausschreibung in einem Einladungsverfahren. In **Abbildung 3** sind die vorläufigen Vorreiterkorps ersichtlich.



Die Evaluationsphase ist zwischenzeitlich abgeschlossen worden, sodass die Realisierung im Jahr 2016 erfolgen kann. Die Einführung bei den Vorreiterkorps soll bis Ende Februar 2017 erfolgen.

Abbildung 3

Vorreiterkorps für das Projekt InfoSearch

Nach anfänglichen Unsicherheiten ist das Projekt mit sechs Vorreiterkorps gestartet worden

Projekt SPMail

Das Projekt SPMail soll eine sichere Mail-Plattform für die Belange der Polizei (wie auch für andere sicherheitsrelevante Organisationen) anbieten. Nach den umfangreichen Initialisierungsarbeiten in den Jahren 2013/14 konnte das Projekt 2015 gestartet werden. Dabei wurde viel Überzeugungsarbeit geleistet, damit möglichst viele Polizeikorps sich von Beginn an am Projekt beteiligen. In **Abbildung 4** wird ersichtlich, dass alle Korps ihr Interesse bekundet haben. Zudem steht auch die Teilnahme am Projekt durch das GWK, die SBB Transportpolizei und die Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein zur Diskussion. Die Möglichkeit, dass alle Korps mittelfristig über die SPMail-Plattform verfügen werden, darf als realistisch eingeschätzt werden.

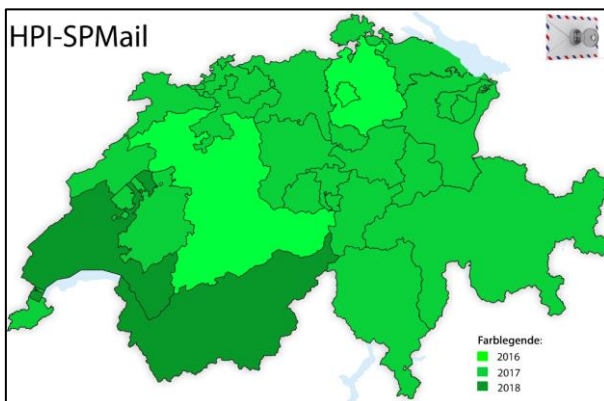


Abbildung 4

Interessenten für das Projekt Secure Police Mail (SPMail)

Betriebsaufnahme im 1. Quartal 2017

Projektstart mit grosser Anzahl Vorreiter

Weitere Interessenten bereits vorhanden

Projekt IMP

Die Situation beim Projekt IMP hat einige Analogien zum Projekt SPMail, denn auch in diesem Bereich ist es mehr als nur sinnvoll, wenn sich möglichst alle Korps von Beginn an am Projekt beteiligen. In **Abbildung 5** ist die Ausgangslage für 2016 und die Folgejahre ersichtlich. Auch hier ist die Möglichkeit gegeben, dass in absehbarer Zeit alle Korps die App IMP betreiben werden. Zudem beteiligen sich auch hier die Bundesstellen fedpol und GWK sowie die Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein.

Ebenfalls erfreuliche Anzahl Vorreiterkorps

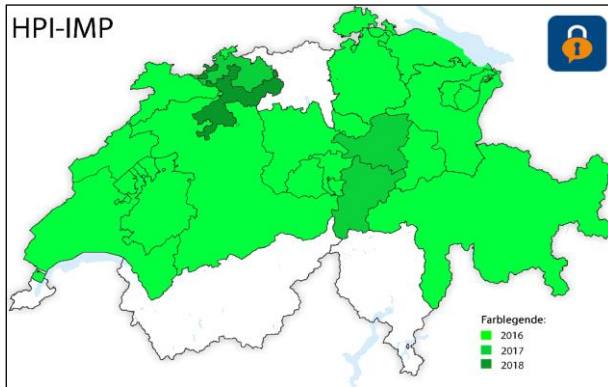


Abbildung 5 Interessenten für das Projekt Instant Messenger Police (IMP)

Damit für den Betrieb der App IMP kein neuer Verein gegründet werden muss, soll die APP IMP im Verein App SOE integriert werden. So sind entsprechende Abklärungen bereits im Jahr 2015 unternommen worden. Es ist geplant, dass die App IMP Mitte 2016 bei den Vorreiterkorps in Betrieb gehen wird.

Betrieb der App IMP im Rahmen Verein App SOE geplant

Projekt EP

Beim Projekt Einbruchpräventionsberatung (App EP) ist die Notwendigkeit einer Beteiligung aller Korps nicht gegeben (siehe **Abbildung 6**). Die App EP, welche von Beginn an mehrsprachig entwickelt wird, kann bei den Vorreiterkorps autonom betrieben und später ohne Probleme auch von weiteren Korps übernommen werden. Die Projektarbeiten wurden im Jahr 2015 soweit vorangetrieben, dass Ende Oktober 2016 mit der produktiven Inbetriebnahme der App EP gerechnet werden kann.

Applikation wird im 4. Quartal 2016 Betrieb aufnehmen

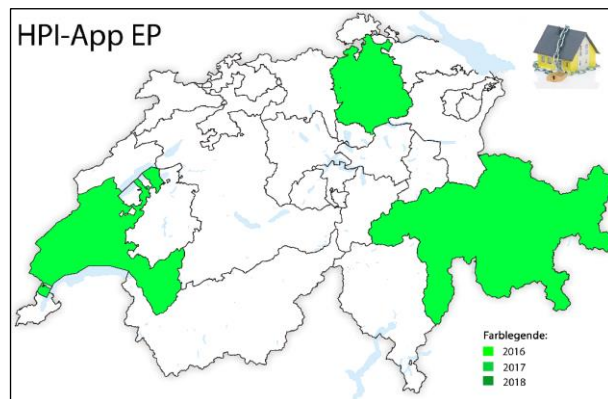


Abbildung 6

Vorreiterkorps für das Projekt Einbruchpräventionsberatung

Weitere Korps können sich bei Bedarf später anschliessen

ARBEITEN FÜR PROJEKTINITIALISIERUNGEN

Auch während des Jahres 2015 wurden verschiedene Grundlagenarbeiten für spätere Projektrealisierungen weiter vorangetrieben oder neu an die Hand genommen.

Finanzierung von Projektinitialisierungen teilweise durch Budget HPI

Strategie Notrufdienste

Die im Jahr 2014 unter Beteiligung verschiedener Instanzen initiierte Studie konnte im 4. Quartal 2015 abgeschlossen werden. Der Bericht ist zur Abnahme bereit (PA HPI und KKPKS). Erste Folgen davon sind die nun bereits initiierten Arbeiten für ein konkretes Projekt *eCall⁴ (emergency Call)*.

Strategie Notrufdienste abgeschlossen

Handhabung und Bearbeitung von sog. *eCall*-Notrufen

Im Nachgang zur Studie Strategie Notrufdienste (siehe oben) konnten zwischenzeitlich die Initialisierungsarbeiten für ein konkretes Projekt *eCall* an die Hand genommen werden.

eCall wird im Jahr 2018 eingeführt

⁴ Verarbeitung/Handhabung von Notrufen, welche automatisch aus Fahrzeugen neuester Generation bei einem Unfall automatisch abgesetzt werden (in Europa ab Ende März 2018).

Notrufweiterleitung (NOW)

Ein weiteres Vorhaben aus diesem Umfeld ist die Notrufweiterleitung. Hierbei geht es um die inhaltliche und technische Standardisierung für die harmonisierte Weiterleitung von Notrufen unter den verschiedenen Einsatzzentralen. Diese Situation tritt ein, wenn die zuerst aufgerufene Einsatzzentrale aus verschiedenen Gründen nicht zuständig ist (z.B. territoriale Aspekte) oder auch im Falle einer sog. Überlaufsituation, wenn Notrufdienste zur Entlastung an andere Einsatzzentralen weitergegeben werden müssen.

Aufbau eines ICT Architektur Managements

In der ICT Strategie HPI aus dem Jahr 2012 wird klar stipuliert, dass HPI die Frage der ICT Architektur angehen muss, wenn die neu realisierten Applikationen einer harmonisierten ICT-Landschaft entsprechen sollen. Aus verständlichen und nachvollziehbaren Gründen ist das Geschäft nicht prioritär angegangen worden. Im Jahr 2015 wurde die Notwendigkeit für die Erarbeitung einer solchen Grundlage auf Stufe des StA PTI klar erkannt. Ausgehend von bereits bestehenden Grundlagen in einigen Kantonen, soll ein pragmatisches Vorgehen zu einer ebenso pragmatischen Lösung führen. Dazu soll eine entsprechend zusammengesetzte Arbeitsgruppe die Vorarbeiten leisten.

Aufbau eines zentralen Identity & Access Managements (IAM) (Benutzerverwaltung)

Bis heute wurden die Bedürfnisse in Bezug auf das IAM jeweils innerhalb der realisierten Applikation gelöst. Einzig die Anwendung OAWR wurde so konzipiert, dass die Benutzerverwaltung über das bereits bestehende SSO-Portal des Bundes geregelt wird. Die Lösung ist dabei so realisiert worden, dass auch künftige HPI/PTI-Applikationen über das IAM des ISC-EJPS betrieben werden können. Auch wenn diese Lösung in einer ersten Einschätzung als ideal erscheinen mag, gibt es doch verschiedene Gründe, die für ein spezifisches HPI/PTI-IAM sprechen. Gerade organisatorische und finanzielle Aspekte sprechen für eine eigene Lösung. Mit den Initialisierungsarbeiten sollen die Möglichkeiten für ein konkretes Vorhaben in diesem Bereich vollumfänglich abgeklärt werden.

BILANZ NACH VIER JAHREN PROGRAMMARBEIT HPI

Harmonisierte Lösungen in einem föderalen Umfeld zu realisieren bedeutet ganz klar – zumindest teilweise – auch gegen den Strom schwimmen zu müssen. Die Gremien des Programmes HPI haben dies getan und sind dabei nicht untergegangen! Die Erfolge sind nach vier Jahren Programmarbeit eingetreten; sie wurden auch nicht ohne Rückschläge erzielt. Die Organisation HPI hat den Beweis erbracht, dass Projekte erfolgreich zu meistern sind; dies sowohl im Verbund von einigen Vorreiterkorps als auch mit der gleichzeitigen Teilnahme aller Kantone und weiteren Bundesstellen. Gerade in Zeiten finanzieller Not bei der öffentlichen Hand lohnt es sich, gemeinsam Projekte zu realisieren, denn mit den vorhandenen Mitteln kann letztlich mehr herausgeholt werden, als wenn jeder Kanton sein „eigenes Süppli“ kocht. Zudem gebieten uns die internationalen Erfahrungen aus der aktuellen Zeit (Terrorismus, Migration, Kriegshandlungen) zu einer vermehrten, barrierefreien, zeitverzugslosen und effizienten Zusammenarbeit, dies gerade auch in Bezug auf den Informationsaustausch mit der Unterstützung von durchdachten und harmonisierten Informatiklösungen. Als Taktgeberin dazu ist aber auch die Politik stark gefordert. Die in Arbeit stehende Verwaltungsvereinbarung Polizeikooperation dürfte letztlich dann Zeugnis dafür sein, wie konkret die Zusammenarbeitsbemühungen denn auch ausfallen sollen.

*Harmonisierung
der Kriterien für
Weiterleitung von
Notrufen*

*Ausarbeitung von
Minimalstandards
für Architekturvor-
gaben*

*Ergänzung zur
bestehenden Lö-
sung des SSO-
Portals ISC-EJPD*

*Vision und Idee
von HPI haben
sich in erfolgrei-
chen Projekten
konkretisieren
lassen*

*Politischer Wille
und ausreichende
finanzielle Mittel
sind Vorausset-
zungen für erfolg-
reiche Projektrea-
lisierungen*

*Verwaltungsver-
einbarung Polizei-
kooperation als
nächster Schritt
für gemeinsame,*

HPI hat in den letzten vier Jahren das Wissen und die Erfahrungen für eine gemeinsame und erfolgreiche Umsetzung auch von grösseren Projekten erarbeitet und steht nun für solche Aufträge bereit.

Nach wie vor als besondere Herausforderung muss die Harmonisierung bereits bestehender Systeme und Applikationen erwähnt werden. So ist es HPI bisher nicht gelungen, die Polizeiliche Vorgangsbearbeitung (PoIVB) als konkretes Projekt mit Bodenhaftung zu lancieren. Es bleibt zu hoffen, dass das Vorhaben unter der Federführung des Programmes HIS die entscheidenden Schritte dazu einleiten kann. Ohne eine klare Willensäusserung von Seiten aller Beteiligten dürfte es aber schwierig werden, konkrete Fortschritte zu erzielen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Auf bestehende Erfolge auszuruhen ist keine Option. Er braucht auch in Zukunft der Wille (auf politischer und operativer Ebene) und die Mittel dazu, harmonisierte ICT-Lösungen gemeinsam zu realisieren oder bestehende Lösungen abzulösen.
- Selbstverständlich bestehen auf allen Ebenen auch Möglichkeiten für Optimierungen. Nachfolgend sind einige der künftigen Herausforderungen aufgelistet:
 - Organisationsstrukturen HPI/PTI verschlanken (Reduktion der Gremien und Instanzen, klare Abgrenzung der Aufgaben und Kompetenzen) und spätere Überführung in das in Planung stehende Kompetenzzentrum Polizeikooperation.
 - Die Lösung mit den Vereinen war für die Startphase durchaus zielführend, muss aber für die Zukunft massiv vereinfacht werden. Warum nicht ein Verein (oder eine andere Körperschaft) über die gesamte Organisation?
 - Die Antworten zu den Fragen der ICT-Architektur müssen künftig aus einer Grundlage mit einem minimalen gemeinsamen Nenner erfolgen, ansonsten die Gefahr besteht, dass später die erzielten Ergebnisse der Harmonisierung erneut harmonisiert werden müssen.
 - Die Vorgehensweise bei Projektinitialisierungen muss nach Möglichkeit rasch einem standardisierten Vorgehen, unter Berücksichtigung der Besonderheiten von HPI/PTI, angenähert werden.
 - Das Programm HIS ist bei der Bearbeitung des komplexen Themas Harmonisierung der polizeilichen Vorgangsbearbeitung auf allen Stufen massgebend zu unterstützen.
 - Das Programmmanagement ist weiter zu professionalisieren; damit wird nicht zwingend ein Ausbau, sondern die bessere Nutzung von Erfahrungswerten angestrebt - schlank bleiben ist ein Muss.
 - Mit der Zunahme der Applikationen ist der Aufbau einer kompetenten Betriebsorganisation unerlässlich geworden. Dazu soll das *Ressort Betriebsmanagement* personell besetzt werden.
 - Der stetige und stufengerechte Informationsfluss ist durch den Ausbau des Intra- respektive Extranets PTI in Ergänzung zum PTI Info-Bulletin zu optimieren.

harmonisierte Lösungen

Bereits bestehende Lösungen zu harmonisieren bedarf einer noch grösseren Anstrengung aller Beteiligten

Stillstand ist keine Option

Schlanke Strukturen

Vereinslösungen vereinfachen

Minimalstandards für ICT-Architekturen

Projektinitialisierungen für föderales Umfeld standardisieren

Kooperation mit Programm HIS

Programmmanagement

Aufbau Betriebsorganisation

Informationsfluss optimieren



ROMAN PFISTER
PROGRAMM-MANAGER HPI (BIS 30. SEPTEMBER 2015)

Zürich, 29. März 2016
Mailto: info@pti-mail.ch

GABRIELA MAURER
GESCHÄFTSSTELLENLEITERIN PI (AB 1. OKTOBER 2015)

VERTEILER	VERÖFFENTLICHUNG
<ul style="list-style-type: none">- MITGLIEDER KKJPD- MITGLIEDER KKPKS- VORSTAND SVSP- MITGLIEDER PROGRAMMAUSSCHUSS HPI- MITGLIEDER PROGRAMMLEITUNG HPI- MITGLIEDER STEUERUNGS-AUSSCHUSS PTI- MITGLIEDER AGR COM- PROJEKTLEITER HPI- MITGLIEDER PPS- GENERALSEKRETARIAT EJPD- BUNDESAMT FÜR POLIZEI, FEDPOL- GRENZWACHTKORPS, GWK- GENERALSEKRETARIAT VBS- BUNDESAMT FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ, BABS- NACHRICHTENDIENST DES BUNDES, NDB	<ul style="list-style-type: none">- WEBSITE KKJPD- WEBSITE KKPKS- WEBSITE SVSP- INTRANET KKPKS- INTRANET PTI/HPI

GLOSSAR

AFV	Applikation Automatische Verkehrsüberwachung und Fahrzeugfahndung
AGr Com	Arbeitsgruppe Communication
App EP	Projekt Applikation Einbruchpräventionsberatung
App SOE	Projekt bzw. Applikation für Sondereinheiten
ARGE ABI	Arbeitsgemeinschaft, welche das zentrale Informationssystem ABI (Produkt der Firma rola Security Systems AG bzw. der Firma LogObject AG) für die Polizei betreibt, pflegt und weiterentwickelt
ARGE POLIS	Arbeitsgemeinschaft, welche das zentrale Informationssystem POLIS (Produkt der Firma Unisys [Schweiz] GmbH) für die Polizei betreibt, pflegt und weiterentwickelt
ARMADA	Datenbank Waffen des Bundes/EJPD
BABS	Bundesamt für Bevölkerungsschutz
BFS	Bundesamt für Statistik
DLWL	Projekt Dynamische Leitweglenkung (von Notrufen)
eCall	Bei einem Unfall automatisch ausgelöster Notruf (bei Fahrzeuge neuester Generation in Europa)
eCH0051	Standard für den Austausch von Daten im polizeilichen Anwendungsbereich
EFD	Eidgenössisches Finanzdepartement
E-Government	U.a. Applikationen, welche den Kontakt zwischen Bürger und Verwaltung ermöglichen bzw. vereinfachen (Beispiel: Suisse ePOLICE).
EJPD	Eidgenössisches Justiz- & Polizeidepartement
fedpol	Bundesamt für Polizei
GWK	Grenzwachtkorps
HCT	Vorhaben Harmonisierung der Code-Tabellen (zum Datenaustausch)
HERMES	Projektmanagement-Methode der Bundesverwaltung (Standard)
HIS	Programm zur Harmonisierung der Informatik der Strafbehörden der Schweiz
HPI	Programm Harmonisierung der Polizeiinformatik der Schweiz
IAM	Instant Messenger Police (<i>WhatsApp Police</i>)
ICT	Information & Communication Technologies
ISC-EJPD	Informatik Service Center EJPD
KKJPD	Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren der Schweiz
KKPKS	Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz
NSF	Neue Sachfahndung
OAWR	Online-Abfrage der (kantonalen) Waffenregister
PA HPI	Programmausschuss HPI
PI	Polizeiinformatik
PL HPI	Programmleitung HPI
PM HPI	Programm-Manager HPI
PolMail	Geschlossene Mail-Plattform für die Bedürfnisse der Polizei (ISC-EJPD)
PolVB	Polizeiliche bzw. gerichtspolizeiliche Vorgangsbearbeitung
PPS	Planung, Projektsteuerung und Standardisierung in der polizeilichen Informationsverarbeitung (ein Fachbereich von fedpol)
PT	Polizeitechnik
PTI	Kompetenzzentrum Polizeitechnik und Informatik
RK MZF	Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Feuerwehr
SeP	Projekt Suisse ePOLICE

SPI	Schweizerisches Polizei-Institut, Neuenburg
SPMail	Sichere Mail-Plattform für die Polizei
SPTK	Schweizerische Polizeitechnische Kommission
SSO-Portal	Single Sign On Portal (durch das ISC-EJPD zur Verfügung gestellt und betrieben)
StA PTI	Steuerungsausschuss PTI
StPO	(Schweizerische) Strafprozessordnung
SVS	Sicherheitsverbund Schweiz
VBS	Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz & Sport
ViCLAS	Violent Crime Linkage Analysis System (ViCLAS)
WG	Waffengesetz (Bundesgesetz über Waffen, Waffenzubehör und Munition)
WPF	Projekt Waffenplattform
XML-Standard	Standard für den Informationsaustausch
